

es aufwärts in Poppelthal bis Urnagold, vorbei an dem Poppelsee, der früher zu einem Stöckweiser geschwellt wurde, jetzt aber beinahe trocken liegt. 2 Km. nordöstlich von Urnagold im Wurzenteich entspringt der Poppelbach, während ein Bachhüpfel von Urnagold entfernt die Hauptnagoldquelle heraustritt, um von da zuerst in südöstlicher Richtung bis Erzgrube und dann nach Nordosten weiter zu fließen. Ein Theil der Nagoldquelle wird seit 4 Jahren gesaft und nach Besenfeld geleitet, von wo das Abwasser zunächst in den Kubbach und mit diesem wieder zur Nagold zurückkehrt. Es ist nur gut, daß die Besenfelder lieber Wein als Wasser trinken, sonst könnte unsere Nagold eines schönen Tages in Gefahr kommen, spurlos zu verschwinden. Etwas ermidender, weil monotoner ist der Weg von Altenstaig nach Urnagold, einem freundlichen, rings mit Wald umgebenen Weiler und nach dem rauhen und hochgelegenen (2425 P. Z.) Besenfeld. Letzteres, sehr weitläufig gebaut, bietet dem Wanderer einen etwas fahlen, aber dennoch nicht unfreundlichen Anblick und — gute Küche und Keller. 1 Km. nordwestlich davon auf dem Weg nach Schwarzzenberg bekommt man auf einmal einen wunderbar schönen Durchblick ins Murgthal. Von dem äußerst anmuthig gelegenen Schwarzzenberg (1850') mit seinem neuen Kirchlein führt der Weg an großartigen Granitfelsen vorbei nach Schönminzsch, Thal von Schw., am Einfluß der Schönminz in die Murg, welche letztere hier sich sehr verengert. In Schw. ist die zweite Glasfabrik des Landes, fabrikt aber nur Tafelglas — in Pulbach wird Hohlglas gemacht. Das Gemenge, aus dem dieses Glas bereitet wird, ist: Muschelfalk (zum Fluß), gewaschener Quarzsand, Holzkohle (zur Drobation), schwefelsaures Salz (Sulphat) und gereinigte Glasherben, natürlich pulverisirt. Ist dieses Gemenge im Fluß, so wirft der Schmelzer ein Quantum Arsenik dazu, um dem Glas eine gewisse Färbung zu geben, wieviel ist Geheimniß der Fabrik. Dieses Gemenge kommt nun in gut ausgebrannte Hütten, die dem Gasfeuer nach allen Seiten ausgeheißt sind. Die Vereitung des Gasfeuers ist unterirdisch. Durch zwei Gaskanäle kommt dann rechts und links Gas in den Ofen und entzündet sich wie Gaslicht. Die fertige Gasmasse läßt man ca. 3 Stunden nach dem Schmelzen erkalten, dann werden die flüssigen Gaslampen mit der Pfeife herausgenommen, geblasen und geschwungen, die Wägen mit einem Diamant gesprengt und im Streckofen wieder erwärmt, ausgebeugt (der technische Ausdruck lautet: gestreckt) und nachher abgekühlt, polirt mit einem Holzbügelisen und dann auf dem Schneidstuhl sortirt und verpackt. Die Arbeiter sind sehr gut bezahlt, aber sie haben auch ein anstrengendes und durltiges Geschäft. —

Nun schwenken wir westlich ab ins Schönminzthal — die Schönminz, der bedeutendste Zufluß in die Murg entspringt im wilden See — mit dem sich nach einer Stunde bei Zwischgabel, in romantischer, etwas milder Lage, das Langenbachthal vereinigt. Der Langenbach entspringt an der Hornisgrünbe. Sonderbarer Weise heißt in jener Gegend das Thal der Schönminz nach Eimmündung des Langenbaches doch noch das Langenbachthal. Das Thal ist anfangs weit, mit mächtigen Granitblöcken und Gerölle angefüllt, verengert sich aber allmählich und bildet stellenweise kleine Wasserfälle. Auf eine ganz eigenthümliche Schmarckenpflanze, den Seidenpilz, macht uns "Hainlen" in seinem Schwarzwaldführer aufmerksam. Dieser Seidenpilz überzieht nemlich dort den Granit mit einem rothen Gewebe oder einer Lünde und der Stein rückt davon nach Weichen und behält auch diesen Wohlgeruch Jahre lang bei. J. tauchte deshalb diesen Langenbachthalgranit, der sehr schwer zum Abschlagen ist, Weichengranit. Von Zwischgabel führt ein Thalweg oder die gut angelegte Vicinalstraße über die Höhe immer westlich an einzelnen Schwellungen oder Wasserstufen vorbei über Vorder- und Mittel- nach Hinterlangenbach zum längst erschienenen Züsle, der neben dem Amt eines St. Waldschützen auch die Wirtenschaft zum fahenden Kuerbahn betreibt. Gegenwärtig sind 5 gute Gastbetten dort aufgestellt,

die Wirtenschaft ist gut und die Preise sind mäßig. Nicht unerwähnt will ich hier lassen, daß uns auf der Straße ein Leidenzige begegnete, bei welchem aus dessen schwindigem Weg auf den Begräbnisplatz bis Schwarzzenberg die Leiche auf einem gewöhnlichen Handwägelchen von 2 Männern gezogen wurde und wir auf näheres Befragen die Auskunft erhielten, es sei jedes Haus der beteiligten Familien verpflichtet, einen Mann hierzu zu stellen.

Morgens um 2 Uhr wird abmarschirt; am sogenannten Eckle, einem Blochhause am Fuße des Kaskentopfes, wird Halt gemacht und dann gehts in einem gewundenen Waldweg vorbei am Dreifürstentein auf die Hornisgrünbe, um alda den Sonnenaufgang zu schauen. Mächtige Sandsteinblöcke sind links und rechts zu sehen; der Boden wirbt, je weiter es hinaufgeht, immer vegetationsarmer und mooriger und auf dem Scheitel hat man zu thun, um nicht einzusinken. Verkrüppelte Legföcher und Zwergbirken nebst zahlreichen Heidel- und Preiselbeeren bilden mit Ginster beinahe die einzige Vegetation, alles ist still und todt; nur die Drossel und der Kuckuck rufen den Tag an. Gleich Lot's Weib sollte man nie hinter sich sehen, denn die auf der Bergspitze gegen Osten, Süden u. Norden sich darbietende Schwarzwaldbiscenerie ist selbstverständlich auf der Höhe am schönsten. Wohl verdeckt im Rücken der östliche Schwarzwald die Aussicht über die Alb, allein der Ausblick auf den Schwarzwald selbst (besonders auf die Murgberge) auf seine bewaldeten Kuppen, seine Höhenzüge und zahlreichen, tief eingeschnittenen Schluchten, mit einem Wort: auf das ganze Schwarzwaldbild mehr als genügend allein schon die Reise. Gegen Norden der Hohlkopf, gegen Süden die hohen Häupter des bairischen Schwarzwaldes, — voran den Feldberg — und im Hintergrunde südöstlich den blauen Zug der Alpen, von welchen der weiße Säntis und der Gurstist auch dem bloßen Auge deutlich erkennbar war. Und nun erst die Hauptpartie gegen Westen, die gesegnete, weit gedehnte, über alle Maßen liebliche Rheinhalebene! Mir selber, der ich in jenen Auguststunden Abends und in diesem Jahr an einem herrlichen Maimorgen bei schönster Witterung und tiefblauem Himmel den Kaskentopf erkletterte, war diese Fernsicht nicht beschieden. Wohl hatte ich das diesseitige Rheinthäl prächtig vor mir, aber der Rhein selber und noch mehr die hinter ihm liegenden Vogesen waren verschleiert, sonst hätte ich Straßburg mit seinem Münster, Rastatt (das sich mir auch in unbestimmten Contouren zeigte), Karlsruhe, ja Mannheim und Worms (von dem ich im Vorjahre bestimmtere Umrisse hatte) und dahinter die Vogesen und die Harbt sehen müssen. Es scheint, daß nicht der Frühling und Sommer, sondern der Herbst mit seiner reinen und durchsichtigen Luft einer schönen Fernsicht am günstigsten ist. Uebrigens auch zu jeder Zeit bin ich an einem schönen Herbstmorgen ausgezogen, um es bis Schönminzsch mit prächtigem Regenwetter zu bringen. Die Luft war dieses Jahr kühl und scharf, einzelne Hänge waren noch mit Schnee bedeckt. (Schluß folgt.)

In letzter Nummer ist bei „Schwarzwaldbour I.“ Zeile 4 von unten erste Spalte zu lesen „erklich“ statt merklich, ebenso Zeile 1 „eines — Sandsteins u. s. w.“

Verchiedenes.

* Die „Ludwigsburger Zeitung“ schreibt: Selten wird eine andere Stadt in Deutschland eine verhältnismäßige ebenso große Anzahl von Greisen und betagten Mütterlein aufweisen können, wie unsere Stadt Ludwigsburg. „Hier ist gut sein, laßt uns Hütten bauen.“ In Ludwigsburg herrscht die Lage, in seiner gefundenen Luft, in seinen geselligen Häusern, kann das höchste Alter erreicht werden. Wer drum ein langes Leben haben will, der komme nach Ludwigsburg! Zur Zeit befinden sich hier nicht weniger als 29 ehrwürdige Väter, die das 80ste Lebensjahr längst hinter sich haben und die in Mäßigkeit und Geistesfrische auch noch das 90ste und weitere Jahre zu erleben hoffen. Und nicht weniger als 30 und eilliche betagte Mütterlein zählt unsere Stadt, noch rüstig und gesund, ob-

wohl das 80ste, 88ste, ja 91 Lebensjahr bereits hinter ihnen sich befindet.

* Maulbronn. Wie dem „Bauernfreund“ mitgeteilt wird, hat ein Bürger in Hohentlingen von einem Kirschbaum 15 Cr. geerntet. Es hat dieser Ertrag, den Cr. zu 8 W. berechnet, einen Geldwerth von 120 W.

* Lebenslauf einer Zeitung. Die in Prag herausgegebene „Deutsche Volkszeitung“ hat ihr Erscheinen eingestellt, von zusammen 69 ausgegebenen Nummern derselben sind 38 konfiscirt worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

† Wadnang den 17. Juli. Die Zufuhr zum heutigen Viehmarkt war eine sehr starke, besonders in Ochsen aller Gattungen. Der Handel ging aber sehr flau, indem größere Handelsleute fehlten. Nach ganz schweren fetten Ochsen war gar keine Nachfrage, auch war anderes Fettvieh nicht mehr so gesucht, wie bisher. Die Preise gingen merklich zurück, bei mittleren Ochsen fand ein Abschlag bis zu 2 Karolin per Paar statt. Der Cr. lebend Gewicht stellte sich bei fetten Ochsen auf 33 bis 35 W., je nach Qualität. Der Schweinemarkt war mittelmäßig befahren, das Paar Milchschweine wurde von 26 bis 38 W. bezahlt.

Landesproduktentörze.

Stuttgart den 16. Juli. Nach 10 Tagen tropischer Hitze hatten wir Anfangs voriger Woche wieder schwere Gewitter, welche zur erquickenden Regen, aber auch in einzelnen Gegenden schweren Hagelschlag brachten, und der 10. Juli war für unser Remsthal und die anliegenden Markungen ein großer Unglückstag. Im übrigen haben unsere Fluren in den letzten Tagen genügende Feuchtigkeit erhalten, bei welcher sich Felber, Wiesen und Weinberge gut befinden. Durch die außerordentliche Hitze der letzten Woche und durch die Trockenheit, welche in manchen Gegenden herrschte, wurde die Reife der Früchte über Erwarten gefördert, und die Verspätung der Ernte, welche man im Frühjahr vermutete, tritt in Wirklichkeit nicht ein. Ob dabei die Körner ihre gehörige Vollkommenheit erlangen, oder ob da und dort, namentlich in den Sandböden Norddeutschlands, wo die Roggenreithe in vollem Gange ist, Nothreife eingetreten ist, darüber fehlen uns bis heute zuverlässige Nachrichten. Der Weltmarkt in Getreide blieb auch in der letzten Woche flau u. konnte sich in seiner Rebargie nicht erheben, denn die, — angesichts der neuen Ernte noch vorhandenen Vorräthe drückten zu sehr auf die Preise, auch weiß man, daß für das nächste Konsumjahr ausreichend gesorgt ist, somit fehlt es vorerst an jedem Moment zu einer Steigerung der Preise. Das allgemeine Bild, das der Getreidehandel auf dem großen Markt bietet, war auch unzerer heutigen Börse zu sehen; das Geschäft ging flau mit rückläufigen Preisen. Roggpreis wurde lebhaft angeboten, 32 W. pro 100 Kilo verlangt, jedoch nicht bewilligt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Waizen, bayerischer 18 W. 50 Pf. bis — W. — Pf. bto. russ. Sag. 21 W. 75 Pf. Kernen 19 W. 75 Pf. bis 20 W. Roggen 15 W. 50 Pf., Koflreps 30 W. 40 Pf. bis 31 W. 50 Pf.

Fruchtpreise.

Wadnang den 17. Juli 1883.
 Dinkel 5 W. 75 Pf. 5 W. 74 Pf. 5 W. 70 Pf.
 Haber 6 W. 75 Pf. 6 W. 74 Pf. 6 W. 65 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 17. Juli
 20 Frankenstücke 16 22—29
 Dollars in Gold 4 17—21
 Englische Sovereigns 20 41—46
 Russische Imperials 16 71—75

Gottesdienste der Pfarodie Wadnang
 am Freitag den 20. Juli, Vorm. 10 Uhr
 Bußtagspredigt: Herr Helfer Stablkder.

Gehtorken.

den 16. d. M. im Bezirkskrankenhaus:
 Christian Doderer von Wurrhardt, 39 Jahre alt, an Starckrampf.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 85.

Samstag den 21. Juli 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und folgt vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Wadnang 1 Mt. 20 Pf. im Dieramsbeir Wadnang 1 Mt. 15 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Wadnang.

Testaments-Gröffnung.

Der am 23. Juni ds. J. verstorbene Christian Jakob Holzwarth, Rothgeber dahier, hat ein am 30. Mai d. J. errichtetes, an keinem äußerlich sichtbaren Mangel leidendes Testament hinterlassen, welches am 12. d. M. eröffnet worden ist.

In demselben ist der Intestat-Erbe — der vollbürtige Bruder Ludwig Holzwarth, Rothgeber von Steinbach, zur Zeit in Amerika, aber nicht förmlich ausgewandert, Aufenthalt unbekannt mit Stillschweigen übergangen.

Derselbe wird hievon mit dem Präjudiz in Kenntniß gesetzt, daß der Vollzug des Testaments angeordnet wurde, falls er nicht binnen der Frist von sechs Tagen vom Erscheinen dieser Aufforderung in den öffentlichen Blättern an gerechnet, dasselbe durch Klage beim zuständigen Gericht anfechte und hievon Anzeige hieher mache.

Den 17. Juli 1883.

Amtsrichter Beiler.

R. Amtsgericht Wadnang.

Testaments-Gröffnung.

Der am 6. März d. J. verstorbene Johannes Adermann, Bauer u. Witterer in Unterweiffach, hat ein am 28. November 1881 errichtetes, an keinem äußerlich sichtbaren Mangel leidendes Testament hinterlassen, welches am 5. April d. J. eröffnet worden ist.

In demselben ist der mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika abwesende Intestat-Erbe — der Brudersohn

Wilhelm Adermann, Bierbrauer, welcher im Februar 1881 nach Amerika gereist sein soll, ohne förmlich ausgewandert, zu ein Fünfteltheil (1/5) des Nachlasses zum Erben eingesetzt. Weiter hat der Erblasser in diesem Testamente verfügt, daß seine Schwebertochter Dorothea Schieber, ledig in Unterweiffach, als Legat erhalten solle: sein Haus Nr. 50 in der Hundsgasse, seine sämmtliche Fahrniß mit Ausnahme des baaren Geldes, beides ohne Gegenleistung; und wenn dieselbe noch weitere Vermögensgegenstände aus seinem Nachlass erwerben wolle, so könne sie um den Kaufpreis von 900 fl. — verzinslich vom Tage der Theilung an zu 4 1/2% — übernehmen ca. 1/2 Morgen Garten

„ 1/2 Ader in Däfer-Elten und „ 1/2 Viertel Weinberg auf Däferner Markung.

Außerdem hat der Erblasser der Kleinkinderbewahranstalt Wadnang ein Legat von 20 W. ausgesetzt und seinen Erben den Abzug der treubliantischen Quart an den Legaten verboten.

Hievon wird der genannte Brudersohn mit dem Präjudiz in Kenntniß gesetzt, daß der Vollzug des Testaments angeordnet wurde, falls er nicht binnen der Frist von

Sechzig Tagen

vom Erscheinen dieser Aufforderung in den öffentlichen Blättern an gerechnet, dasselbe durch Klage beim zuständigen Gericht anfechte und hievon Anzeige hieher mache.

Den 17. Juli 1883.

Amtsrichter Beiler.

R. Amtsgericht Wadnang.

Öffentliche Ladung.

Der 30 Jahre alte Reservist — Pionier — Wilhelm Friedr. Streckler von Wadnang, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei im Frühjahr dieses Jahres als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf Samstag den 15. September 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das R. Schöffengericht Wadnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafproceßordnung vor dem k.igl. Landwehrbezirks Commando Fall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Den 14. Juli 1883.

S. Gerichtschr. Weigand.

Revier Weßheim.

Wesfuhr-Alford.

Ueber die Wesfuhr von Cementzähnen im Gesamtgewicht von 22,440 kg. entweder vom Bahnhof Lorch oder Jörnabach aus in den Staatswald Salbengehen (Ebneise) wird

Montag den 23. Juli, Vormittags 9 Uhr, im Schwannen in Weßheim ein Alford vorgenommen werden.

Revier Weßheim.

Wegbau-Alford.

Ueber die Herstellung eines 1525 Meter langen Holzabfuhrweges im Distrikt Salbengehen, entlang dem Ebnisee wird

Donnerstag den 26. Juli

ein Alford vorgenommen werden.

Nach dem Vorschlag berechnen sich die Kosten des I. Looses:

a) für Erarbeiten	auf	2400 M. — Pf.
b) " Schauffirung	"	842 M. — Pf.
c) " Dohlen	"	587 M. 30 Pf.
d) " Insgemein	"	50 M. 70 Pf.
		3880 M. — Pf.

Des II. Looses:

a) für Erarbeiten	auf	1262 M. 45 Pf.
b) " Schauffirung	"	811 M. 75 Pf.
c) " Dohlen	"	452 M. 66 Pf.
d) " Insgemein	"	123 M. 14 Pf.
		2650 M. — Pf.

Die Zusammenkunft zum Vorzeigen der Strede ist Vormittags 9 Uhr auf dem Ebniseedamm, zur Verhandlung selbst um 10 1/2 Uhr bei Wirth Gifemann in Ebne.

Plan, Ueberschlag und Bedingungen können inzwischen auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden. Der Bauverwaltung unbekannt Alfordskäufliche haben sich mit obrigkeitlich beglaubigten Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Bemerkt wird, daß die Erdarbeiten des I. Looses noch in diesem Jahre zur Ausführung kommen sollen.

Wesßheim den 19. Juli 1883.

R. Revieramt.

Wadnang.

Bekanntmachung.

Die Dienstbotenkrankenversicherungskasse betreffend. Durch Beschluß der bürgerlichen Collegien wurde festgesetzt, daß vom 1. Juli 1883 an die Einlagen betragen von den weiblichen Dienstboten pr. Vierteljahr statt bisherigen 80 Pf. nun 1 W.

auch die frühere Bestimmung, wonach kranken Dienstboten mit leichten innerlichen oder äußerlichen Krankheiten, eine Heilung im Hause der Dienstbereitschaft gestattet war, wieder aufgehoben und bei jedem Krankheitsfall der Dienstbote ins Krankenhaus einzuweisen sei.

Den 18. Juli 1883.

Stadtschultheißenamt. S. d.

Wadnang.

Aufforderung.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden wiederholt aufgefordert, ihre pro I. Quartal — 30. Juni 1883 — verfallene Staats- und Gemeindesteuern im Laufe dieser Woche auf dem Rathhaus zu entrichten.

Den 17. Juli 1883.

Stadtschultheißenamt: S. d.

Sulzbach a. M.

Erster

Liegenschafts-Zwang-

Verkauf.

§ 1 In der amtsgerichtlich angeordneten, mit Zustimmung der betreibenden Gläubigerin nachher stirtten und auf den Antrag der Legteren und durch Beschluß der Vollstreckungsbehörde vom 23. Juni d. J. wieder aufgenommenen Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Wilhelm Seeger, Bauern in Sulzbach, wird die nachbeschriebene Liegenschaft am

Jacobstierstag

Wittwoch den 25. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Sulzbach im ersten Termine öffentlich versteigert und zwar

Markung Sulzbach.

Geb. Nr. 5. Die Hälfte an einem im Jahre 1838 erbauten 3stodigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller

außen im Dorf, Anschlag 2400 M.

Geb. Nr. 5A. Die Hälfte an einer 2barnigten Scheuer mit Stallung neben dem Wohnhaus, Anschlag 650 M.

Die Hälfte an einer nördlich an obige Scheuer angebauten Holzblütte, Anschlag 90 M.

Nr. 1110 und 1111. 24 a 12 m Acker in Kreuzgaden, Anschlag 300 M.

Nr. 601/1. 20 a 19 m Baumbauer und Baumwiese mit Hanfrüste in der Reigenlinge, Anschlag 300 M.

Nr. 1686/1. 10 a 51 m Ader in Hofäden, Anschlag 300 M. 4040 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Jügel daber.

Verkaufskommission: Hülfbeamter Schultze, Amtsnotar Schweizer, Wenzel, von Murrhardt.

Liegenschaftszwangsverkauf.

Zufolge amtgerichtlicher Anordnung vom 18. Juni d. J. und gemäß Beschlusses des Gemeinderaths Großerlach als Vollstreckungsbehörde vom 30. Juni d. J. kommt die hienach beschriebene Liegenschaft des Karl Blind, Tagelöhners in Kleinerlach im Wege der Zwangsvollstreckung am Montag, 6. August 1883, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Großerlach im ersten Termine zum Verkauf:

- Merkung Großerlach: Geb. Nr. 5, 87 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer in Kleinerlach, Brandvers-Anschl. 2760 M. 86 qm Hofraum daber, 1/2stel an 7 qm Einem Badofen in Nr. 214, Anschlag 2500 M. ferner: 2 a 28 qm Gras- u. Baumgarten, 71 a 42 qm Acker, 6 a 41 qm Weichsel, 49 a 37 qm Weide, 8 a 84 qm Baumwiese, 15 a 30 qm Holzwiese, 17 a 18 qm Weide mit Gras, 11 a 59 qm Weide mit Wald, 9 a 18 qm gemisch. Wald, 79 qm Oede, 1 ha 92 a 36 qm (6 Mrg. 39 6 Ath.), angechl. zu 1380 M. Gesamt-Anschlag 3880 M. Als Verwalter ist Gemeinderath Pommerer in Großerlach bestellt. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultze Wenzel. Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß bei einem etwaigen Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist und Auswärtige sich über ihr Vermögen durch Zeugnisse ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen haben. Den 11. Juli 1883. Für die Vollstreckungsbehörde: Hülfbeamter Amtsnotar Schweizer.

Lezter Verkauf eines Anwehens.

David Erb, Gastwirth daber, bringt am nächsten Montag den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, das in Nr. 80 und 82 d. Bl. näher beschriebene Anwesen, auf welchem seit Jahren eine Wirtschaft und Speisegewerbetrieblung mit gutem Erfolg betrieben wurde, auf hiesigem Rathhause zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 17. Juli 1883. Rathschreiber Kulez.

Zweiter und lezter Liegenschaftsverkauf.

Gottfried Rugler's Ehefrau von

Schultheiß bringt am Montag den 23. Juli 1883, Vormittags 11 Uhr, ihre gesammte Liegenschaft, bestehend in: 3 a 25 qm einem zweistöckigen Wohnhause, Scheuer, Wagenshof, Badofen u. Hofraum sowie 111 a 17 qm Gärten, Wiesen und 208 a 57 qm Acker auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung. Es werden Liebhaber biez u. unter dem Anfügen eingeladen, daß hier gütliche Gelegenheit geboten ist, ein ertragfähiges billiges Anwesen zu erwerben. Mithüte den 17. Juli 1883. Schultze und Rathschreiber Schindler.

Liegenschaftszwangsverkauf.

Am 1. Mai d. J. amtgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Jakob Sieber, Bäckers u. Ökonomie-Wirths hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend aus einem 1stod. Wohnhause mit dinglicher Schuldwirthschaftsgerechtigkeit nebst Scheuer und Hofraum, 2 ha 55 a Acker, Wielen und Weinberge, Gesamt-Anschlag 9750 M. Angebot bei der ersten Versteigerung 9697 M. Nachgebot 53 M. im zweiten und letzten Termin am Mittwoch den 25. Juli 1883, Nachmittags 1 Uhr, in dem Rathhause hier zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Als Verwalter ist Gemeinderath Schuster bestellt. Unbekannte Kaufslüchtige haben entsprechende Vermögenszeugnisse vorzuweisen. Den 3. Juli 1883. Verkaufskommission: Hülfbeamter Schultze, Amtsnotar Wenzel.

Jahresversteigerung

angehalten, wobei vorkommt: Der im besten Zustand befindliche vollständige Gerberhandwerkzeug, worunter 2 große neue Marmortafeln und eine Anweilung mit eiserner Stange und Kette, 3 vollständige Betten, verschiedenes Schreibwerk, schönes Fass- und Bandgeschirr und sonstiger allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Den 3. Juli 1883. Hülfbeamter Amtsnotar Wenzel.

Zwei Aube.

Wegen Krankheit verlaufe ich nächsten Mittwoch den 25. Juli, Vormittags 11 Uhr, im öffentlichen Aufstreich: ein am Kalben, die andere halbtierlich, Schafluh, einen Otter, 1/2jährig und ein Hinde. Ferner verlaufe ich 1 Morgen Dinkel, 2 1/2 " Weizen, 2 1/2 " Gerste auf dem Galm. Johannes Nebelmeffer.

Mädchen

Ein Paar starke u. ein Paar leichtere Wagenleitern verkauft billig, ebenso ein leichteres Sandwägle Carl Feinz, Wagner.

Badnang. Konzert. Nächsten Sonntag den 22. Juli

Abend-Conzert. Nächsten Sonntag den 22. Juli

Auswanderer. nach Amerika befördert mit Postdampfern 1. Cl. über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre zu Originalpreisen

Damen-Uhren & Remontoir. in Silber, für Herren und Damen, Ketten für Damen in Nidel, Silber, Zalmi und Seide, sonstige Ketten & Anhänger in großer Auswahl, Silberwaren, zu Präzeden passend, von 1 Mt. an bei Otto Horn, Uhrmacher.

Güllenpumpen. unübertroffen, zum Ziehen, mit Gegengewicht, sehr leicht gehend und viel leistend (150 Liter pr. Minute) empfiehlt unter Garantie und Probezeit R. Bollinger, Mechaniker. Güllenvertheiler, Burgstall.

Kochherde. in verschiedener Größe, mit u. ohne Waschkessel empfiehlt billigt (10% Abschlag) R. Bollinger, Schlosser. Für gutes Ausmauern und Zug wird garantirt.

Die Dampf-Kaffe-Brennerei von A. Zuntz sel. Wwe., Hoflieferant. Prämiirt Leipzig 1883, gegründet 1837, empfiehlt ihren nach eigener Methode gebrannten Java-Kaffee. la. Qualität M. 1. 65. Ila. Qualität, M. 1. 55. in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo. Jedes Packet ist mit Firma und nebenstehender Schutzmarke versehen. Dieser Kaffee ist nach einer eigenen, auf langjährige Erfahrung gestützten Methode gebrannt, wodurch die bei gewöhnlicher Röstung sich verflüchtenden aromatischen Bestandtheile gebunden werden. Hierdurch wird beim Gebrauch dieses Kaffees anderen gegenüber der vierte Theil erspart. Die Mischung ist so gewählt, dass kräftige und aromatische Kaffees vereinigt das wohlschmeckende Getränk liefern, wodurch sich dieser Kaffee in ganz Deutschland zahlreiche Freunde erworben hat. Niederlage in Backnang bei Herrn Wilh. Henninger. " Waiblingen " Gottl. Villinger. " Hall " G. F. Oesterlin. Proben auf Verlangen gratis.

Badnang. Ein fleißiges Mädchen, das melten und mähen kann, wird auf Jakob bei gutem Lohn gesucht, Näheres durch die Redaktion d. Bl. Badnang. Es wird ein solides Mädchen, sogleich oder auf Ziel gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl. Großerlach. Oberamt Badnang. 2 schöne eiserne Wagen hat zu verkaufen oder würde auch einen leichteren eisernen dagegen eintauschen. Wihl. Jung u. Krone.

Badnang. Einladung. Zu unserer am Dienstag den 24. Juli stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in die Bierbrauerei von Holzwarth hier freundlich ein.

Der Bräutigam: Jakob Jöhl v. Unterschönbthal. Die Braut: Friederike Jäh v. Mülchingen Oberamt Ludwigsburg.

Murrhardt. Einladung. Zu unserer am Dienstag den 24. Juli stattfindenden Hochzeit laden wir hiezu jeder besonders Einladung alle unsere Freunde und Bekannte in das Gasthaus J. Adler freundlich ein.

Der Bräutigam: Carl Seibold. Die Braut: Luise Wabl. Bezugnehmend auf Obiges verbinde ich die Bitte um zahlreichem Besuch. Th. Pittsch zum Adler.

Großaspach. Einladung. Zu unserer am Jakobifesterstag den 25. Juli stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde u. Bekannte in das Gasthaus zur Sonne hier freundlich ein.

Der Bräutigam: Ludwig Franck von hier. Die Braut: Friederike Kurz von Stiftsgrundhof.

Wegen Entbehrlichkeit verlaufe am Mittwoch den 25. Juli, Mittags 2 Uhr, in Steinach O. Waiblingen 1 eich. Wellbaum, 14 Fuß lang, 2 1/2 Fuß stark, desgl. einige schwächere, 1 Kammerad, 15' hoch, sehr stark gebaut, auch zu einem unterschlächtigen Wasserrad verwendbar, 1 Mahlgang sammt Zugehör, 1 Serbgang desgl. neu, 1 Trog zu einer Wasserkampfe, Bestandtheile einer Sägmühle, ca. 120 Wasserradschrauben von Sturz, 13" breit und 2 Bergreibsteine. Kaufmann Vinz in Winnenden.

Badnang. Grabarbeit. Heute, Samstag, Abends 7 Uhr, wird das Abheben von 250 Kubm. Erde im Betrag von 117 M. in meiner Wirthschaft im Allrod vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Steinschläger. finden bei dem Straßenbau Rietenauslohnende Beschäftigung. Unternehmer Knecht.

Badnang. Ein tüchtiger Arbeiter. findet auf Schwarzleiderzuchten gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei Carl Scherer. Eine neue Cylindersäge hat gegen Ratenzahlung billig zu verkaufen der Obige.

Badnang. 2 tüchtige Arbeiter. sucht zu sofortigem Eintritt G. Muz, Schreiner.

Badnang. Nächsten Freitag, 27. Juli gibts schwarzen und weißen Kalk bei Ziegler Arnold.

Amtliche Nachrichten. Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 18. Juli den Landrichter Mörklin in Ulm und den Staatsanwalt Hiller in Ravensburg zu Landgerichtsräthen bei dem Landgericht Heilbronn, den Amtsrichter Müller von Ulm, Hilfsrichter bei dem Landgericht Hall, zum Landrichter bei dem Landgericht Heilbronn, und den Amtsrichter Geyer von Backnang, Hilfsrichter bei dem Landgericht Ulm, zum Landrichter bei dem Landgericht Hall zu ernennen gnädigst geruht.

Tagesereignisse.

Württembergische Chronik. Badnang den 20. Juli. In dem hübschen Garten der Restauration Daut hatten gestern Abend zufällig anwesende Gäste einen unerwarteten Genuss, indem das Doppelquartett des Bürgergesangsvereins Ehlingen, das aus Anlass der Hochzeit ihres Herrn Vorstandes Wähler hierherkam, dort mehrere herrliche Chöre inmitten der Hochzeitsgesellschaft vortrug, die stürmischen Beifall ernteten. In der Ferienkolonie Spiegelberg sind diese Woche eine Anzahl Kinder wieder eingetroffen und aufs herzlichste bewillkommnet worden. Stuttgart den 19. Juli. Große Weilschnee erregt das Schicksal des Hrn. Gärtners Robert Wagner jr., Sohnes des Hrn. Garteninspektors Wagner; derselbe ist gestern Abend, mit schweren Verletzungen hinten am Kopf und am Nacken, bei Mühlhausen todt aus dem Neckar gezogen worden; er scheint einem oder mehreren Draubmördern in die Hände gefallen zu sein, die ihm eine bedeutende Summe Geldes, welche er bei sich hatte, nahmen und ihn in den Fluß warfen. Die Uhr trug er noch bei sich. Ludwigsburg den 18. Juli. Vorgestern sind zu einer 13tägigen Uebung im Krankenträgerdienst beim Trainbataillon Nr. 13 aus der Reserve eingerückt: 18 Unteroffiziere, 4 Lazarethgehilfen, 4 Hornisten und 170 Gemeine, welche zusammen ein Sanitätsdetachment bilden unter dem Kommando des Majors J. D. Frhrn. von Wollte. Morgen tritt ein zweites Sanitätsdetachment aus Offizieren, Aerzten, Unteroffizieren und Mannschaften zusammen, wozu die Infanterie-Regimenter Nr. 119-125 zusammen 1 Feldwibel, 14 Unteroffiziere und 168 Mann stellen. Daselbe steht unter dem Kommando von Hauptmann Dehm. Die Uebung dauert vom 19. bis 28. d. M. Die Uebungen beider Detachements finden unter der Leitung des Kommandeurs der 52. Infanterie-Brigade, Generalmajors von Brandenstein, statt. Den Uebungen haben außerdem noch sämtliche Aerzte und Lazarethgehilfen anzuwohnen. Beide Detachements sind in der Feuerfestfeueruntergebracht. (Ludw. Btg.) Feuerbach. Der Wienzudüchter Siegle von hier hatte bisher eine Bienenkolonie von 120 Bienen in der Nähe der Lindenallee bei Ludwigsburg aufgestellt, wo die Bienen reichliche Vorräthe an Honig und Wachs eintrugen. Nachdem nun dort die Lindenblüthe vorüber ist, siedelt Herr Siegle u. mit ihm Prof. Dr. Müller in Stuttgart, der gleichfalls eine stattliche Anzahl Bienenstöcke besitzt, die fleißigen Bienen in das Dorf Diebach bei Oberbach im Odenwald über, wo die Lindenblüthe jetzt beginnt und wo den Bienen auch in den Blüthen des Buchweizens und des Halbrants reichliche Nahrung finden. Herr Siegle hofft heuer mehr als 40 Btr. Schleuderhonig zu ernten, bei den theuren Honigpreisen ein schöner Ertrag.

er bei sich hatte, nahmen und ihn in den Fluß warfen. Die Uhr trug er noch bei sich. Ludwigsburg den 18. Juli. Vorgestern sind zu einer 13tägigen Uebung im Krankenträgerdienst beim Trainbataillon Nr. 13 aus der Reserve eingerückt: 18 Unteroffiziere, 4 Lazarethgehilfen, 4 Hornisten und 170 Gemeine, welche zusammen ein Sanitätsdetachment bilden unter dem Kommando des Majors J. D. Frhrn. von Wollte. Morgen tritt ein zweites Sanitätsdetachment aus Offizieren, Aerzten, Unteroffizieren und Mannschaften zusammen, wozu die Infanterie-Regimenter Nr. 119-125 zusammen 1 Feldwibel, 14 Unteroffiziere und 168 Mann stellen. Daselbe steht unter dem Kommando von Hauptmann Dehm. Die Uebung dauert vom 19. bis 28. d. M. Die Uebungen beider Detachements finden unter der Leitung des Kommandeurs der 52. Infanterie-Brigade, Generalmajors von Brandenstein, statt. Den Uebungen haben außerdem noch sämtliche Aerzte und Lazarethgehilfen anzuwohnen. Beide Detachements sind in der Feuerfestfeueruntergebracht. (Ludw. Btg.) Feuerbach. Der Wienzudüchter Siegle von hier hatte bisher eine Bienenkolonie von 120 Bienen in der Nähe der Lindenallee bei Ludwigsburg aufgestellt, wo die Bienen reichliche Vorräthe an Honig und Wachs eintrugen. Nachdem nun dort die Lindenblüthe vorüber ist, siedelt Herr Siegle u. mit ihm Prof. Dr. Müller in Stuttgart, der gleichfalls eine stattliche Anzahl Bienenstöcke besitzt, die fleißigen Bienen in das Dorf Diebach bei Oberbach im Odenwald über, wo die Lindenblüthe jetzt beginnt und wo den Bienen auch in den Blüthen des Buchweizens und des Halbrants reichliche Nahrung finden. Herr Siegle hofft heuer mehr als 40 Btr. Schleuderhonig zu ernten, bei den theuren Honigpreisen ein schöner Ertrag.

er bei sich hatte, nahmen und ihn in den Fluß warfen. Die Uhr trug er noch bei sich. Ludwigsburg den 18. Juli. Vorgestern sind zu einer 13tägigen Uebung im Krankenträgerdienst beim Trainbataillon Nr. 13 aus der Reserve eingerückt: 18 Unteroffiziere, 4 Lazarethgehilfen, 4 Hornisten und 170 Gemeine, welche zusammen ein Sanitätsdetachment bilden unter dem Kommando des Majors J. D. Frhrn. von Wollte. Morgen tritt ein zweites Sanitätsdetachment aus Offizieren, Aerzten, Unteroffizieren und Mannschaften zusammen, wozu die Infanterie-Regimenter Nr. 119-125 zusammen 1 Feldwibel, 14 Unteroffiziere und 168 Mann stellen. Daselbe steht unter dem Kommando von Hauptmann Dehm. Die Uebung dauert vom 19. bis 28. d. M. Die Uebungen beider Detachements finden unter der Leitung des Kommandeurs der 52. Infanterie-Brigade, Generalmajors von Brandenstein, statt. Den Uebungen haben außerdem noch sämtliche Aerzte und Lazarethgehilfen anzuwohnen. Beide Detachements sind in der Feuerfestfeueruntergebracht. (Ludw. Btg.) Feuerbach. Der Wienzudüchter Siegle von hier hatte bisher eine Bienenkolonie von 120 Bienen in der Nähe der Lindenallee bei Ludwigsburg aufgestellt, wo die Bienen reichliche Vorräthe an Honig und Wachs eintrugen. Nachdem nun dort die Lindenblüthe vorüber ist, siedelt Herr Siegle u. mit ihm Prof. Dr. Müller in Stuttgart, der gleichfalls eine stattliche Anzahl Bienenstöcke besitzt, die fleißigen Bienen in das Dorf Diebach bei Oberbach im Odenwald über, wo die Lindenblüthe jetzt beginnt und wo den Bienen auch in den Blüthen des Buchweizens und des Halbrants reichliche Nahrung finden. Herr Siegle hofft heuer mehr als 40 Btr. Schleuderhonig zu ernten, bei den theuren Honigpreisen ein schöner Ertrag.

er bei sich hatte, nahmen und ihn in den Fluß warfen. Die Uhr trug er noch bei sich. Ludwigsburg den 18. Juli. Vorgestern sind zu einer 13tägigen Uebung im Krankenträgerdienst beim Trainbataillon Nr. 13 aus der Reserve eingerückt: 18 Unteroffiziere, 4 Lazarethgehilfen, 4 Hornisten und 170 Gemeine, welche zusammen ein Sanitätsdetachment bilden unter dem Kommando des Majors J. D. Frhrn. von Wollte. Morgen tritt ein zweites Sanitätsdetachment aus Offizieren, Aerzten, Unteroffizieren und Mannschaften zusammen, wozu die Infanterie-Regimenter Nr. 119-125 zusammen 1 Feldwibel, 14 Unteroffiziere und 168 Mann stellen. Daselbe steht unter dem Kommando von Hauptmann Dehm. Die Uebung dauert vom 19. bis 28. d. M. Die Uebungen beider Detachements finden unter der Leitung des Kommandeurs der 52. Infanterie-Brigade, Generalmajors von Brandenstein, statt. Den Uebungen haben außerdem noch sämtliche Aerzte und Lazarethgehilfen anzuwohnen. Beide Detachements sind in der Feuerfestfeueruntergebracht. (Ludw. Btg.) Feuerbach. Der Wienzudüchter Siegle von hier hatte bisher eine Bienenkolonie von 120 Bienen in der Nähe der Lindenallee bei Ludwigsburg aufgestellt, wo die Bienen reichliche Vorräthe an Honig und Wachs eintrugen. Nachdem nun dort die Lindenblüthe vorüber ist, siedelt Herr Siegle u. mit ihm Prof. Dr. Müller in Stuttgart, der gleichfalls eine stattliche Anzahl Bienenstöcke besitzt, die fleißigen Bienen in das Dorf Diebach bei Oberbach im Odenwald über, wo die Lindenblüthe jetzt beginnt und wo den Bienen auch in den Blüthen des Buchweizens und des Halbrants reichliche Nahrung finden. Herr Siegle hofft heuer mehr als 40 Btr. Schleuderhonig zu ernten, bei den theuren Honigpreisen ein schöner Ertrag.

E. H. Capitalien

in jedem Betrage können fortwährend beschafft werden. Gd. Sattler, Ludwigsburg. Frühmesserhof. 600 Eiter guten Crutwein verkauft in beliebigen Quantitäten, per Eiter zu 25 Pf. Roger, Rosenwirth.

Badnang. Neue gute Kartoffel

find wieder fortwährend pfundweise zu haben bei G. Noos Wthm. Einen Rest schönes unberegnetes Roggenstroh hat zu verkaufen Gd. Lehmann, Kupferfchmid. Badnang. Einen geordneten Jungen nimmt sogleich

in die Lehre

Sattler Schwenger. Für einen wohlgezogenen jungen Menschen, welcher die Bäckerie gründlich erlernen will, ist eine Lehrstelle offen. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl. Winnenden. Ein junger Mensch, der die Korbmacherei gründlich erlernen will, findet eine gute Lehrstelle bei Fr. Preß, Korbmacher.

Beachtenswerth.

Epilepsie (Fallucht), Krampf- und Nervenleiden finden sichere Hilfe durch meine Methode. Briefliche Beantwortung. Hunderte gebellt. Gottl. Schoß, Ehlingen, Schloßberggasse 3.

Technicum Mittweida. a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. -Vorunterricht frei.-

Murrhardt. Am Jakobifesterstag ist gutbesetzter Tanzmuffel in meinem Saale zu tanzten, wozu freundlichst einladet Th. Pittsch z. Adler.

Badnang. Samstag. Kamag-Megel-Suppe. bei gutem Stoff. Gd. Lehmann, Kupferfchmid. Badnang. Nächsten Sonntag hat den Brehelnbadtag, und ladet hiezu freundlich ein Friedr. Kade.

Letzten Sonntag Nacht gingen auf der Straße zwischen Oppenweiler und Großaspach 2 leinere & 1 wollene Pierdedede sowie ein Ueberzieher verloren. Der redliche Finder wird gebeten, folche entweder bei Einhornwirth Gauffer in Oppenweiler oder im Adler in Großaspach gegen Belohnung abzugeben. Badnang. Jeden Samstag verzinnt Gd. Lehmann, Kupferfchmid.

Badnang. Heute Samstag u. nächsten Montag gibts Kalk bei Ziegler Wieland. Gesuche um Zahlungsbefehle Klagschriften stets vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

In Mairchingen (Wörlingen) sprengten im Walde bei Magstadt einige Männer einen Baumstumpf; die Labung war aber eine so starke, daß sie ein großes Stück völlig abriß und mehrere Schritte fortstießerte, wobei der 53 Jahre alte Metzger Ulmer so unglücklich auf die Brust getroffen wurde, daß er auf der Stelle todt war. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittve und 4 unimündige Kinder.

Schorndorf den 18. Juli. Das mit Rücksicht auf die Bitterungserhältnisse am 17. ds. M. nicht abgehaltene Gauturnen soll nunmehr am 5. August stattfinden.

Neußlingen den 18. Juli. Auf die vorgestrichene Bekanntmachung und den Aufruf in der Schwarzwälder Kreiszeitung zur Gabe von Segenswaren für die Hagelbeschädigten wurden in solch zahlreicher Weise Feld- und Gartenselbstlinge abgeliefert, daß gestern Abend mit dem 6 1/2 Uhr Zug 3 große Kisten und 8 große Ballontörbe im Gewicht von 882 Pfund, oder über 25 000 Feldselbstlinge, Kraut, Kohlraben, Rüben, u. über 3000 Gartenselbstlinge, Kohl, Sellerie, Rotkerben, Lauch etc., per Eilzug nach Schorndorf von demselben abgehandelt werden konnten. Morgen geht eine Sendung nach Untertrübenheim ab. (Auch von Stuttgart gingen Selbsterzeugnisse unentgeltlich nach Schorndorf.)

In Graßheim wurde vergangenes Sonntag ein Gauleberesch abgehalten, das den Befriedigten und besten Verlauf nahm.

Dem Bauern Birk in Beckenbergsreuth (Graßheim) starben laut „N. Z.“ in 4 Tagen sammtliche 4 Kinder im Alter von 1-7 Jahren am Scharlach.

Berlin den 19. Juli. Das „Fr. J.“ schreibt: Es werden Cholerafälle in Kiev gemeldet.

Eine Schwarzwalddour. II. Nach Hornsgrunde, Allerheiligen und Kniebis.

Vom Ragentopf u. seiner (babischen) Warthe — 3590 P. F. — führt ein steiler, miserabler Weg zum Mummelsee. Dieser idyllisch gelegene Gebirgssee ist kaffeebraun, aber hell und ganz von riesigen Tannen eingerahmt. Der See misst 2 Km. im Umkreis und hat 20 Morgen. Kein Fisch, kein lebendes Wesen hält sich in ihm auf, bloß der Bergwasserfloh treibt darin sein Wesen. Von Allentag zum Mummelsee sind es ungefähr 9 Stunden.

Vom Mummelsee geht es in ca. 4 Stunden, der Acher (dem Abfluß des Mummelsees) entlang, über Seebach u. Ottenhöfen nach Allerheiligen, dieser Perle des Schwarzwaldes. Der Weg ist steil u. beschwerlich und führt die alte Steige durch einen schönen Buchenwald. 1 Km. oberhalb Allerheiligen haben wir wieder eine prächtige Aussicht in den südl. Schwarzwald. Allerheiligen bietet an und für sich nicht viel, es sind außer einem guten, aber auch theuren Gasthause bloß hübsche Ruinen des Klosters vorhanden und auch diese werden dem Zahn der Zeit nicht mehr lange widerstehen. Aber einzig in seiner Art sind die dortigen Wasserfälle, nicht wegen ihres großen Wasservolumens — dasselbe ist im Gegentheil klein, — sondern besonders wegen der verhältnismäßigen Höhe ihres Sturzes und ihrer großen Anzahl, ich glaube, deren 13 gezählt zu haben. Am besten thut man daran, man promenirt oberhalb der Wasserfälle auf künstlich angelegten Waldwegen vorbei an der Teufels- und Engelfanzel und Ruinenruhe (Vorsprünge der Promenade, um die Aussicht in der Nähe und Ferne besser zu genießen) auf Treppen hinab zur Sohle des Grindebachs, um von da aus den Wasserfällen entgegen den Berg hinaufzugehen. Auf diese Weise erhält man am besten den Reiz der Sonne. Ueberall sind hübsche Wege, Treppen und Brücken angelegt. Beim Herabsteigen erblicken wir eine Felsenhöhle mit rothbraunem, sehr hartem Porphyrt, einem vor- oder nachgeborenem, oder gar einem Zwillingbruder des Granits.

Von Allerheiligen geht ein angenehmer, 2 Stunden langer Waldweg nach Kniebis, der höchsten Höhe des Passes über den Kniebis nach Baden und Frankreich. Sainlen sagt über diesen Weg mit Recht: „dieser Weg gehört in Beziehung auf Großartigkeit und Wechsel der Naturszenen zu den genüßreichsten Gängen.“ Außer einigen Porphyrtellen bedeckt der bunte Sandstein das Urgebirge, von welchem besonders der Gneis entblöht zu Tage tritt. Dieser Sandstein „bedeckt in Blöcken der verschiedensten Größe den ganzen gewaltigen Bergabhang nach unten und oben vom Wege.“ Anmerkenswerth ist in Baden die Sorgfalt, welche dort auf Wege und Wegweiser verwendet wird. Ich fand den Weg durch lauter Wald vom erstenmal ganz gut mit Hilfe des steinernen Wegweisers, der mit seinem Pfeil dem Wanderer immer die Richtung angibt. Wie schon gesagt, bietet, gleich dem Ausblick von Schwarzenberg ins Murrthal, auch diese Gebirgspassage wundervolle Waldpartien: nach Süden ins vorliegende Murrthal und weiter hinter zu den babischen Bergrücken und Höhen. Vorbei an der Kniebühl- oder Schwabenschanze, 2970 P. F. — 100 Schritte davon über der Straße liegt die Schwabenschanze — geht es über die Hauptstraße vom Rhein (zunächst vom Murrthal nach Freudenstadt) hinüber und dann in die Herberge zur Aussicht. In das begeisterte Lob Sainlens kann ich leider nicht einstimmen; ich kam über Mittag dort an, allein außer zweifelhaftem Käse und Prinz-Eugeniuswein war wenig in der muffelnden Stube zu haben und die schrecklichen Flüche der dort einstellenden Fußleute waren auch nicht angethan, eine rosensfarbene Stimmung zu erzeugen. Freilich darf ich dabei nicht verschweigen, daß letztere, die Verstimmung, hauptsächlich in einem nachgerade als Landregen sich anlassenden Regenwetter seine Grundursache hatte, weshalb ich die Aussicht

auf der Schanze einem späteren Besuche vorbehalten mußte. Am Wege traf ich unter dem Steinbeschläge noch manch werthvollen Fund, besonders Quarze, Feld- und Schwertspathe, Glimmer und Hornstein. Die Gegend auf dem Kniebis selber ist schrecklich kahl und öde und macht mit seinem moorgrünigen, stets nassen, nicht bemosten Waldboden auf den Wanderer schon vorher einen traurigen Eindruck. Ich eilte, die Leute, welche ihr nasses Kleehen — wohlgemerkt den ersten und letzten Schnitt — im August einthun mußten, noch mehr als mich bedauernd, der an der Poststraße liegenden 2990 P. F. hohen Alexanderschanze zu, u. von da mit einem sauren Nachenpuzer nach dem Dorf Kniebis und über Freudenstadt in die Heimat.

Verschiedenes.

*** Bier und sein Trinken.** Der Direktor einer Münchener Brauerei sagt: „Es ist nicht genug, gutes Bier in die Welt zu schicken, man sollte auch jeden Wirth und Trinker die Behandlung lehren! Wie wird aber verfahren? 1) Wirths verstehen nicht einzuschenten und 2) Trinker verstehen nicht zu trinken! Dem Biere muß seine Kohlensäure erhalten werden bis zum Munde des Trinkers. Durch die Kohlensäure nur bekommt uns das Bier gut. Wird sie durch verkehrtes Verfahren dem Biere entzogen, so hat es einen widrigen, faden Geschmack und liegt wie Blei im Magen, macht Kopfschmerzen und allerlei Uebelbefinden. Durch mehrmaliges Umgießen verflüchtigt sich auch die Kohlensäure, desgleichen auch durch Erwärmung: 1) Bebingung ist: Berührung des Bieres mit der Luft und Erwärmung zu vermeiden (soviel als möglich); 2) das Bierglas muß dicht unter dem Hahne gehalten werden. Verfehrt ist aber: das Einschänken tief unterm Hahne und Auf- und Niederfahren des Glases oder gar Luft einzuspritzen, wodurch die Kohlensäure geradweg gemordet wird; durch dergleichen Verfahren kann Schlimmeres und Tödlicheres dem Biere nicht angethan werden. Die meisten Trinker, die kein Verstand haben, wollen aber viel Schaum sehen. Wirth und Trinker sagen bei viel Schaum: „Das ist a Bierel!“ Der Bierverständige sagt aber: „Das ist kein Bier!“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Saiborf den 18. Juli. Seit Saiborf als Eisenbahnstation in den großen Weltverkehr eingereicht ist, dürfte der gestrige Tag wohl zu einem der verkehrsreichsten auf dem Bahnhof zu zählen sein, indem mit dem Nachmittagsgüterzug allein in 14 Waggons 2800 Ctr. Güter abgingen, hauptsächlich aus Langholz, Brennholz, Schnittwaaren u. dergleichen. Mit der gewiß belangreichen Abfuhr hielt aber auch die Befuhr von gestern (und überhaupt immer seit längerer Zeit) fast gleichen Schritt; so sahen wir, nach dem Vormittags eintreffenden 20 Fuhrwerke mit besagten Waaren die Stadt passiren, gestern Nachmittags 10 Langholzwagen nacheinander, ebenso einige Brennholzwagen zum Bahnhof fahren. (R. B.)

Frankfurter Goldkurs vom 19. Juli

20 Frankenstücke	16 22—29
Dollars in Gold	4 17—21
Englische Sovereigns	20 41—46
Russische Imperials	16 70—75
Dufaten	9 66—70

Gottesdienste der Parochie Badnang
am Sonntag den 22. Juli
Vormittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahlecker.
Hilfsgottesdienst in Unterschöndthal: Herr Stadtvikar Gungler.

Se Korben
den 19. d. M.: Friedrich Krostel, Küfermeister, 76 Jahre alt, an Lungenlähmung. Vererbung am Samstag den 21. d. M., Nachm. 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 29.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 86.

Dienstag den 24. Juli 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. in Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtlche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden auf den Minist.-Erl. vom 4. Juli 1883, Min.-Amtsbl. S. 158, betreffend die Abriingung der Schulversammlungen, zur genauen Nachachtung hingewiesen.
Den 21. Juli 1883.
K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

An die Gemeindebehörden, betreffend die jährliche Revision der Brandversicherungs-Cataster.

Bezugs der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und werthvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher eingetretten sind, werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 beauftragt, die Beteiligten zur unverweiltten Anmeldung auszufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die hierauf sich ergebenden Aenderungs-Anträge bis 1. September d. J.

dem Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) unter Angabe des mutmaßlichen Werths einzeln zu bezeichnen sind.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach diesem Termin einkommende Anmeldungen entweder, wenn der Brandversicherungsinспектор keine Zeit mehr dazu findet und bereits im Besitz geschätzt hat, gar nicht berücksichtigt, oder jedenfalls nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Nach Art. 12 des Gesetzes vom 11. März 1853 (Regbl. S. 83) hat sodann die Einschätzung der in die Brandversicherungskasse aufzunehmenden Gebäude ordentlicher Weise im Laufe der letzten Monate des Jahres statt zu finden und es hat zu dieser Zeit auch der Gemeinderath sämtliche Versicherungs-Anschläge in der Gemeinde zu prüfen und eine neue Schätzung derjenigen Gebäude zu veranlassen, deren Anschlag zu ändern ist.

Die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe werden nun angewiesen, die vorgeschriebene Prüfung der Brandversicherungskasse sämtlicher Gebäude unter Beiziehung der Ortsfeuerwache vorzunehmen und dabei das Brandversicherungscataster von Nummer zu Nummer zu durchgehen, an die Eigentümer der zur Theilnahme an der Brandversicherungskasse verpflichteten Gebäude den vorgeschriebenen öffentlichen Aufruf zur Anmeldung der sich ergebenden Aenderungen alsbald zu erlassen und die seit der letzten Einschätzung vorgetommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie auch die auf die Klassen-Eintheilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtung, des Gewerbetriebs u. dergleichen schriftlich zu verzeichnen.

Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichniß ist spätestens bis 15. Oktober d. J. hieher vorzulegen und zugleich anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klassen-Eintheilung zu unterwerfen sind.

Diesem Bericht des Ortsvorstandes ist von dem Gemeinderath die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungskasse unter Beiziehung der Ortsfeuerwache der Vorchrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen und welche Prüfung hiebei getroffen worden sei.

Bei dieser Durchsicht haben die Gemeinderäthe zugleich eine Vergleichung der Brandversicherungskasse mit den neuen Gebäudeversicherungskassen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältniß zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Bei vorfindenden Anständen ist hieher Vorlage zu machen.

Hierbei wird bemerkt, daß nach der Ministerialverfügung vom 15. Mai 1875 (Regbl. S. 203) die Gebühren für die Cataster-Revision und für die Brandsteuer-Umlage, welche nach der Gebäudezahl sich bemessen, von nun an nicht mehr nach der zehn-jährigen Normalzahl, sondern nach der auf 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudezahl zu berechnen sind.

Auch werden die Gebühren für die Cataster-Revision den Gemeinden, in welchen neue Feuerversicherungsbücher angelegt werden, oder in welchen keine Cataster-Aenderungen vorgenommen sind, gleichfalls verwilligt.
Den 21. Juli 1883.
K. Oberamt. Göbel.

Marbach. Sperre der Kurzacher Thalstraße.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 8. Mai 1883 wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Kurzacher Thalstraße auf der Marlung Gronau bis auf Weiteres noch nicht befahren werden kann.
Den 19. Juli 1883.
K. Oberamt. Schott.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate August & September

Die Pflanzschaft der Gottlieb Friedrich Fuhs, Rothgerbers Kinder verkauft am **Mittwoch den 25. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum **Bestenmale:** 40 a 44 qm Acker in Büttensfeld, neben Metzger Groß und der Stadtgemeinde, mit Haber angeblümt. Den 22. Juli 1883. Rathschreiber Kugler.

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Gerberei-Einrichtung, Farbenwerkstatt, Trodenstuppen u. Lohkassand in der untern Au, Zubehörden 8140 M. wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei einem annehmbareren Offert der Zuschlag sofort erfolgt. Den 23. Juli 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. Verkauf einer Rothgerberei.

Karl Reichert, Rothgerber beabsichtigt am **Mittwoch den 1. Aug. d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig zu verkaufen:

Badnang. Bau-accord.

Am **Mittwoch den 25. Juli**, Abends 8 Uhr, veraccorde ich in der Restauration **Sollinger** zur Herrichtung meines Hauses die Maurerarbeit mit 264 M. 50 Pf. „Opplerarbeit“ 243 M. 39 Pf. ebenso die Zimmerarbeit, wozu Uebernahmungs-lustige eingeladen werden. Rothgerber Gruber.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate August & September nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion des Murrthalboten.



Sulzbach. Eichenstammholzverkauf.
Am **Mittwoch den 25. d. M.**, von Nachmittags 2 Uhr an, kommen aus den hiesigen Gemeindegewaldungen zum Verkauf: 166 Wagnereichen, 61 Am. Derbholz- und 163 Am. Reispfägel. Zusammenkunft vor dem Rathhause. Den 21. Juli 1883. Schultheißenamt.

Sachsenweilcherhof. Halmfrüchte-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch den 25. d. Mts.**, von Vormittags 9 Uhr an, verkauft der Unterzeichnete bei **Hrn. Anwalt Kaff** hier den Ertrag v. ca. 8 Morgen verschiedener Halmfrüchte und ladet hiezu Kaufsliebhaber freundlichst ein. **A. Oppenheimer.**